

## STEUERSADISMUS

Ein ganz besonders kluger und erfindungsreicher Kopf hat wieder einmal etwas ganz Neues ausgedacht; nämlich eine „Inflationsgewinnsteuer“, und natürlich hat es auch nicht an einigen Leuten gefehlt, welche sich für diese neue Steuer sogleich begeisterten.

Man begeistert sich nämlich sehr leicht für alle Steuern und ähnliche Abgaben, die andere Leute bezahlen müssen, mögen sie auch noch so absurd und ungerecht sein, und wenn man heute eine Volksabstimmung darüber herbeiführen wollte, ob allen Leuten, die über eine bestimmte Summe hinaus besitzen, der Rest des Vermögens konfisziert werden sollte, so würde sich ganz bestimmt eine Mehrheit für ein solches Gesetz finden; zusammengesetzt aus sämtlichen Bürgern und Bürgerinnen, die weniger als die betreffende Summe besitzen, und da die große Mehrzahl der deutschen Bürger heute nicht einmal über 10 000 Mark verfügt, so wäre es sehr leicht, selbst bei einer so bescheidenen Bemessung der Vermögensgrenze die erforderliche „kompakte Mehrheit“ für ein solches Gesetz zu finden.

Ähnlich verhält es sich mit der Inflationsgewinnsteuer, und da einige Politiker den Wunsch verspürten, sich populär zu machen, so haben sie diesen genialen Einfall zu Propagandazwecken ausgeschlachtet. Weil wir nämlich nach Ansicht jener Leute offenbar immer noch nicht genug Steuern haben.

Alle schaffenden Kreise, alle im gewerblichen, industriellen und kaufmännischen Leben stehenden Leute

führen mit Recht bittere Klage über die kapitalfeindliche Gesetzgebung, welche seit geraumer Zeit in Deutschland herrscht und welche auch nicht im geringsten besser dadurch geworden ist, daß diesmal unsere Minister im Reiche den mehr rechtsgerichteten Parteien angehören. Bisher dachte man immer, wenn erst die ganz- oder halbsozialistischen Minister aus ihren Ämtern geschieden seien, werde die Vernunft auf steuerlichem Gebiete wieder zu einem gewissen Rechte gelangen, werde vor allem die Tendenz, den noch einigermaßen lebens- und leistungsfähigen Betrieben immer mehr und mehr Betriebskapital zu entziehen, einer das wirkliche Gesamtinteresse mehr berücksichtigenden Steuergesetzgebung Platz machen; aber man hat sich leider geirrt, und die herrschende Krise in weiten Kreisen unseres Wirtschaftslebens hängt nicht zuletzt damit zusammen, daß der Wirtschaft, die ohnehin gerade genug durch die Erschütterungen des verflossenen Jahrzehnts geschwächt worden ist, die Betriebskapitalien mehr und mehr entzogen werden, daß man dem Organismus immer neue unentbehrliche Blutmengen abzapft; so lange, bis er schließlich nicht mehr weiter kann, sondern — wie im Laufe der jüngsten Wochen zahlreiche ehemals kapitalkräftige Firmen — zusammenbricht.

Daß das Reich heute steuerlich in ganz anderer Weise vorgehen muß als in den Zeiten vor dem Kriege, ist ganz gewiß nicht zu bestreiten; aber zu welchem Zwecke riesige Summen in